

Glück durch schlechte Shows

Immer mehr Menschen schauen gerne **SENDUNGEN, DIE SIE NERVEN**
– Wissenschaftler erklären, weshalb man sich dabei gut fühlt

**VON CORNELIA
WYSTRICHOWSKI**

BERLIN. Als Jesus in der RTL-Liveshow „Die Passion“ fürs letzte Abendmahl Ciabatta und Pizza Frutti di Mare kaufte, liefen in den Sozialen Medien die Drähte heiß: Von „unerträglicher Schwachsinn“ bis „an Peinlichkeit nicht zu überbieten“ reichten die hässlichen Kommentare zum Bibel-Musical. Harsch sind auch die Urteile, wenn Heidi Klum in ihrer Castingshow „GNTM“ mit schriller Stimme auf Topmodelsuche ist – eine Zuschauerin grübelt bei Twitter: „Warum schalte ich eigentlich jede Woche wieder ein, wenn die Sendung kaum spannender ist als die Werbeblöcke?“ Die Antwort könnte ein Phänomen sein, das Experten „Hate-Watching“ nennen: Viele Menschen schauen sich ganz gezielt Sendungen an, über die sie sich ärgern – und sei es nur, um in den sozialen Medien lustvoll darüber zu lästern.

Wenn die Dialoge mies, die Handlung dünn und die Darsteller untalentiert sind, man aber trotzdem aus verschiedenen Gründen gebannt zusieht: Das ist „Hate-Watching“. Realityformate wie die RTL-Dschungelshow „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ mit ihren Ekelprüfungen sind ein Paradebeispiel: Viele fühlen sich abgestoßen, schauen aber dennoch bis zum Finale. Oder die Netflix-Serie „Emily in Paris“, in der eine junge Amerikanerin durch ein

grotesk klischeehaftes Frankreich voller Baguettes und champagnertrinkender Charmeur stöckelt. Obwohl nicht einmal Fans diese Schwächen leugnen, kletterte die Serie auf Platz 1 der Netflix-Charts.

Warum ist das so? Nun – überraschenderweise kann „Hate-Watching“ glücklich machen. Neurowissenschaftler haben herausgefunden, dass Hass intensive Reaktionen im Gehirn auslöst, infolgedessen können Glückshormone wie Oxytocin oder Serotonin ausgeschüttet werden. Das erklärt zum Beispiel, warum man sich womöglich immer wieder die

ner
hema



möglicherweise wieder die
RTL2-Dokusoaap „Die
Geissens“ anschaut,
auch wenn die
Protzerei von
Selfmade-Millio-
när Robert Geiss
total nervt.

Außerdem
befriedigt diese
spezielle Art von
TV-Konsum auch
den Wunsch, sich
von anderen abzuheben. Medien-
psychologen wie Benjamin P. Lan-
ge von der Internationalen Hoch-
schule Berlin sprechen von der
Theorie des abwärts gerichteten
sozialen Vergleichs: Präsentiert
das Fernsehen Kandidaten und
Kandidatinnen, denen man sich
sozial überlegen fühlt, über die
man sich lustig machen und auf
die man herabblicken kann,
steigt das Selbstwertgefühl. Die
Realityshow „Sommerhaus der
Stars“ bedient schon mal diesen
Mechanismus – etwa 2020 mit
der „Spuck-Attacke“ auf Teilneh-
mer Andrej Mangold. So würde
man sich selber schließlich nie
verhalten. Ein weiterer Grund ist
die Freude am Gemeinschaftsge-



Zeit mit Unterhaltungssendungen verbringen, die man eigentlich gar nicht mag: „Hate Watching“ wird für manche Menschen zur Gewohnheit. Symbolfoto: Jeshoots / Unsplash

Symbolfoto: Jeshoots / Unsplash

fühl. Wenn beim „Hate-Watching“ viele Menschen etwas schauen, um sich online oder im Gespräch darüber lustig zu machen, wirkt das verbindend. Oliver Kalkofes Fernsehreihe „SchleFaZ“ (kurz für: Die schlechtesten Filme aller Zeiten) lebt seit Jahren von diesem Mechanismus.

Einige Experten haben indes den Verdacht, dass hinter der Lust am „Hate-Watching“ bisweilen eine ganz andere Wahrheit steckt: Der Zuschauer oder die Zuschauerin hasst nicht die Sendung, sondern die Tatsache, dass er oder sie das Format klammheimlich mag. Wer gibt schon gerne zu, dass er Trash-Formate wie „Schwieger-tochter gesucht“ (RTL+) eigentlich liebt? In so einem Fall müsse man seinen Geschmack eben mit einer Schicht Ironie übertünchen, um sich nicht angreifbar zu machen, schreibt US-Medienkritikerin Madeleine Davies auf der Website „Jezebel“.

Inzwischen machen sich Beobachter schon Sorgen, dass die

Lust am schlechten Fernsehen womöglich einen unguten Einfluss auf das Medium selber hat. Denn wenn zu viele Menschen aus Freude am Lästern und Versenden von Memes fragwürdige Sendungen zum unverdienten Erfolg machen, werden immer mehr davon produziert. Der miserable Horrorfilm „Sharknado“ etwa, in dem es Haie regnet, wird von manchen Menschen als Kult gefeiert und bringt es inzwischen auf fünf Fortsetzungen. Mit wütenden Hatern, die aggressive Kommentare posten und Mobbingkampagnen im Internet starten, darf man die lustvollen „Hate-Watcher“ zwar nicht gleichsetzen. Trotzdem warnen Psychologen wie Mark Travers von der Universität Boulder Colorado davor, es zu übertreiben: Wer sich zu intensiv negativen Emotionen hingeebe, laufe Gefahr, auch im echten Leben zynischer zu werden und sollte besser eine Pause vom Hass-Fernsehen einlegen.



KRESS[®]
MODEZENTRUM

HOSEN *Woche*

die 2. DAMEN
HERREN
KINDER **HOSE**
gibt's zum
1/2 PREIS

*Der Rabatt gilt ab dem 07.06.24 auf die zweite, günstigere Damen-, Herren- oder Kinderhose der aktuellen Sommerkollektion, ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar und gilt nicht auf bereits reduzierte Ware

KRESS Modezentrum Hannover
Einkaufspark Klein-Buchholz | Sutelstr. 5

Mo - Sa 9.00 - 19.00 Uhr

  www.kress-mode.de

P **KRESS** Kunden
parken kostenlos
direkt am Geschäft

REWE

Dein Markt

Noch 11 Tage

Am
20.06.

Große
NEU-
Eröffnung

Oleg Moor
Kaufmann

Feier mit uns:
am 20.06. ab 7 Uhr
in Hannover-Kronsrode,
Iris-Runge-Platz 3.

Wir freuen uns auf deinen Besuch!

REWE

Scan&Go

Vom
20.06.bis
11.07.2024

Jetzt selbst scannen &
ohne Wartezeit bezahlen!
5 % Rabatt*
* Teilnahmebedingungen und weitere
Informationen zu der Rabatt-Aktion
erhältst du im Markt.

Noch 11 Tage



5€ Eröffnungs-
Rabatt

%

Kaufe vom 20.06. bis 22.06.2024 in unserem REWE Oleg Moor in Hannover-Kronsrode, Iris-Runge-Platz 3 für mindestens 40 € ein und erhalte durch Einscannen des Coupons an der Kasse 5 € Rabatt. Pro Einkauf kann nur ein Coupon eingelöst werden. Nicht mit anderen Coupons kombinierbar.*



2 095409 924147

%



Iris-Runge-Platz 3 • 30539 Hannover-Kronsrode
Für dich geöffnet: Montag – Samstag von 7 bis 22 Uhr

Die REWE App
Alle Angebote immer dabei.